

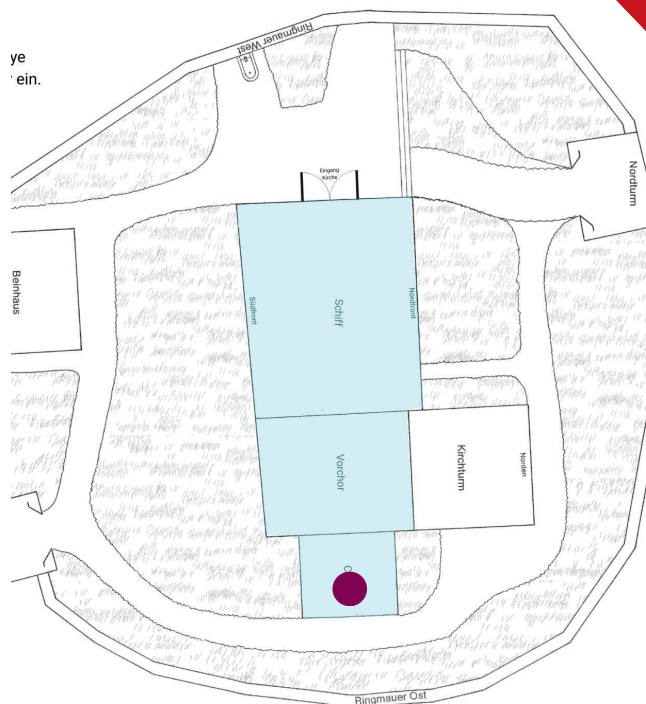


1

Schlussstein



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Der Schlussstein (auch: Scheitelstein) ist der oberste zentrale Stein in einem Bogen oder Gewölbe, der alle anderen Steine in ihrer Lage fixiert und damit statisch entscheidend ist.

In vielen Kirchen ist der Schlussstein künstlerisch gestaltet, z. B. mit einem Kreuz, Wappen oder einem Heiligensymbol. Er ist symbolisch ein Zeichen für Stabilität und Vollendung.

Im Chor der Dorfkirche St. Arbogast ist der Schlussstein als Christuskopf mit Kreuznimbus gestaltet.

Für Kinder:

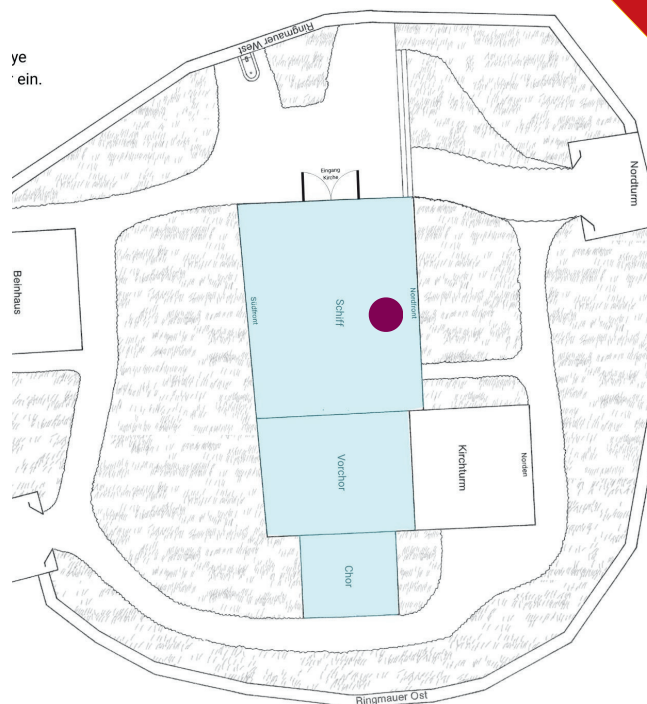
Der Schlussstein ist ein ganz besonderer Stein hoch oben in einem Bogen oder in einem Gewölbe (das Dach von innen). Ohne ihn würde der ganze Bogen einstürzen. Er ist wie ein Puzzlestück, das alles zusammenhält. Hier sieht man ein Gesicht das Jesus darstellen soll.



2 Querbalkendecke



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Eine Querbalkendecke besteht aus tragenden Holzbalken, die quer über den Raum verlaufen. Diese Balken tragen die Last des Dachs oder der darüber liegenden Struktur.

In der Dorfkirche St. Arbogast wurde der Querbalken besonders kunstvoll mit Masswerkschnitzereien in Form von Fischblasen zwischen genasten Kiel- und Rundbogen gestaltet.

Die Inschrift aus dem Jahre 1504 lautet:

*dis werck hat gemchet ulrich bruder der tischmacher ze basel in dem jar
als man zalt nach unnsers lieben herren iheso cristi geburt funffzehenhundert vier jar*

Beachte den Schreibfehler im Wort "gemachtet". Das a wurde vergessen und nachträglich darüber geschrieben. Schon früher machten die Leute Fehler und man kann (fast) alles wieder ausbessern ;-).

Für Kinder:

Ein Querbalken ist ein dicker Holzbalken, der quer über das Haus gelegt wird. Er hilft dabei, das Dach zu halten. Darum ist er wichtig und wurde von Schreiner Ulrich Bruder mit Datum und Namen versehen.

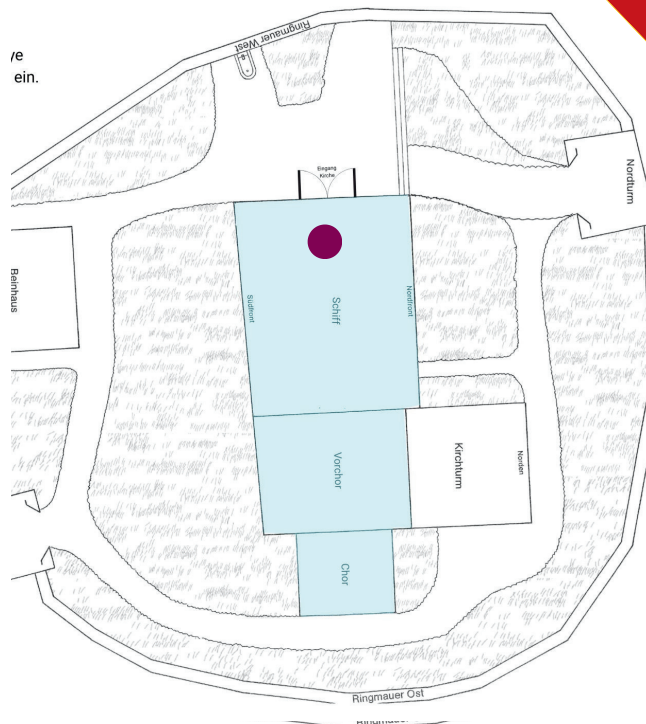


3

Orgel



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Die Orgel ist eines der ältesten und größten Tasteninstrumente, besonders bekannt als Kircheninstrument. Sie besteht aus:

- einem oder mehreren Manualen (Tastaturen)
- einem Pedalwerk (Fußtasten)
- einer Vielzahl von Registern (Klangfarben)
- und Orgelpfeifen, die durch Luft zum Klingen gebracht werden.

Der Klang entsteht, wenn der Organist über Tasten Ventile öffnet und aus dem Blasbalg Luft in Pfeifen strömt.

Die Orgel wird oft als "Königin der Instrumente" bezeichnet, da sie eine enorme klangliche Vielfalt bietet – von feinen Tönen bis zu raumfüllender Klangpracht.

Für Kinder:

Eine Orgel ist ein riesiges Musikinstrument in der Kirche. Sie hat ganz viele Tasten, wie ein Klavier, dazu kommen Pedale für die Füße. Der Organist oder die Organistin spielt also mit Händen und Füßen. Die Röhren heißen Orgelpfeifen. Die Töne entstehen, wenn der Organist Tasten drückt und damit Luft aus dem Blasbalg in die Pfeifen leitet.

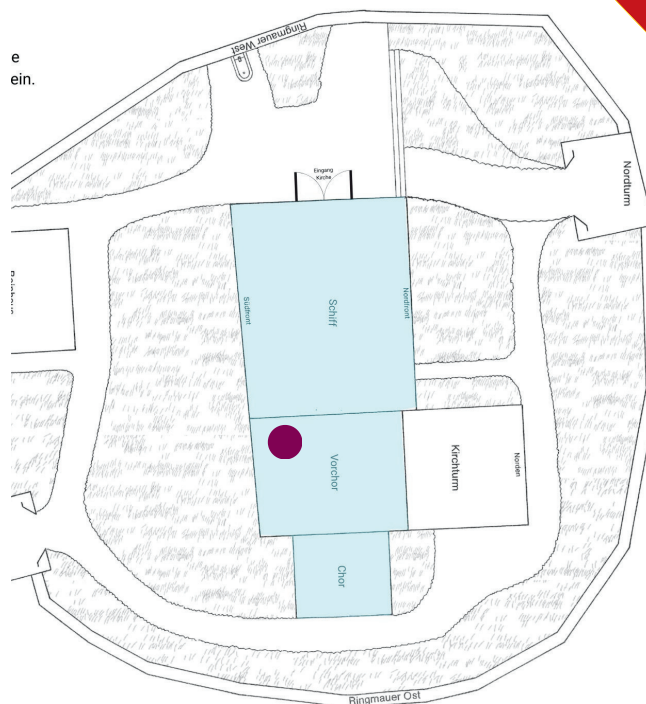


4

Taufstein



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Ein Taufstein ist eine besonderes, oft kostbar gestaltetes Becken aus Stein oder edlen Materialien.

Bei einer Taufe wird Wasser über den Kopf eines Kindes oder Erwachsenen gegossen und die Taufformel gesprochen.

Die christliche Taufe ist ein Sakrament und gilt als Ritus für die Aufnahme in die Kirche.

Für Kinder:

Ein Taufstein ist ein besonderes Gefäß, das man braucht, wenn ein Mensch getauft wird.

Für jede Taufe wird er neu mit frischem Wasser gefüllt.

Der Pfarrer oder die Pfarrerin giesst das Wasser auf den Kopf des Täuflings und spricht dazu die Taufformel und Segensworte.

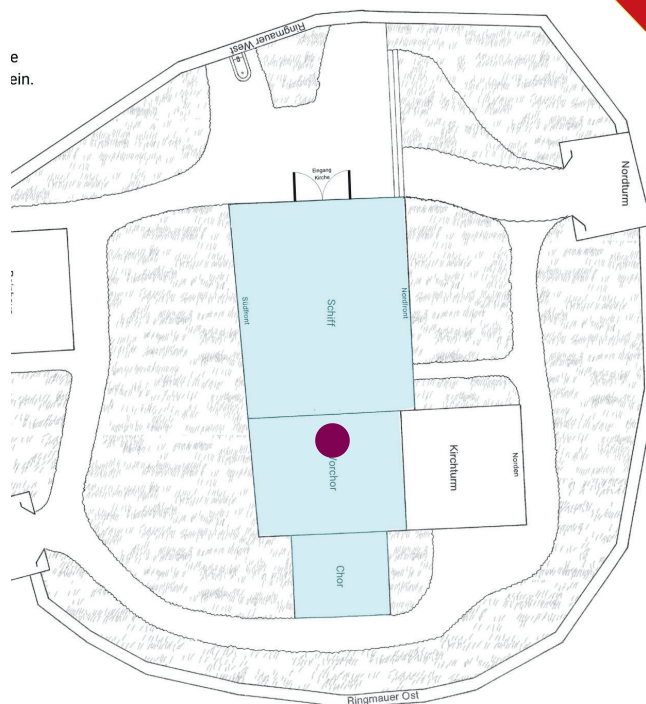


5

Bibel



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Die Bibel ist die Heilige Schrift des Christentums und gilt als das inspirierte Wort Gottes. Sie ist eine Sammlung von Schriften, die über einen Zeitraum von etwa 1'000 Jahren entstanden sind.

Für Christen ist die Bibel Glaubensgrundlage, Wegweiser für das Leben und Gottes Wort an die Menschen. Sie ist das weltweit am meisten verbreitete Buch und wurde in über 3'500 Sprachen übersetzt.

Für Kinder:

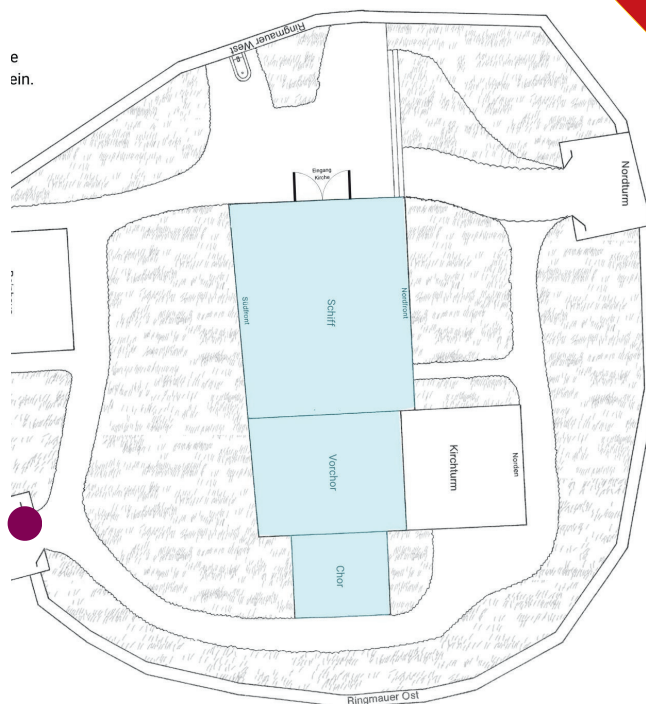
Die Bibel ist das wichtigste Buch der Christen – mit Geschichten, Gebeten und Worten über Gott und Jesus. Die Bibel ist sehr alt, aber immer noch wichtig – viele Menschen lesen jeden Tag darin.



6 Hieronymus Annoni



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Hieronymus Annoni war reformierter Theologe, Pfarrer und Liederdichter und eine zentrale Persönlichkeit des Basler Pietismus. Ab ca. 1746 und bis zu seinem Tod 1770 wirkte er als Pfarrer in MuttENZ. Seine Tätigkeit, seine Predigten, seine Kirchenlieder und seine Hausversammlungen haben zur Verbreitung des pietistischen Gedankenguts in Basel und Umgebung beigetragen. Sein Einfluss wirkte auch über seinen Tod hinaus, z. B. bleiben seine Kirchenlieder und Gesangbuchtexte Teil protestantischer Gottesdienste.

Für Kinder:

Hieronymus Annoni war ein Pfarrer, also ein Mensch, der in der Kirche predigt (von der Bibel und von Gott erzählt) und andere Menschen im Glauben begleitet. Er hat vor über 250 Jahren in MuttENZ gelebt. Viele Menschen kamen von weit her, weil sie ihm in der Dorfkirche St. Arbogast zuhören wollten.

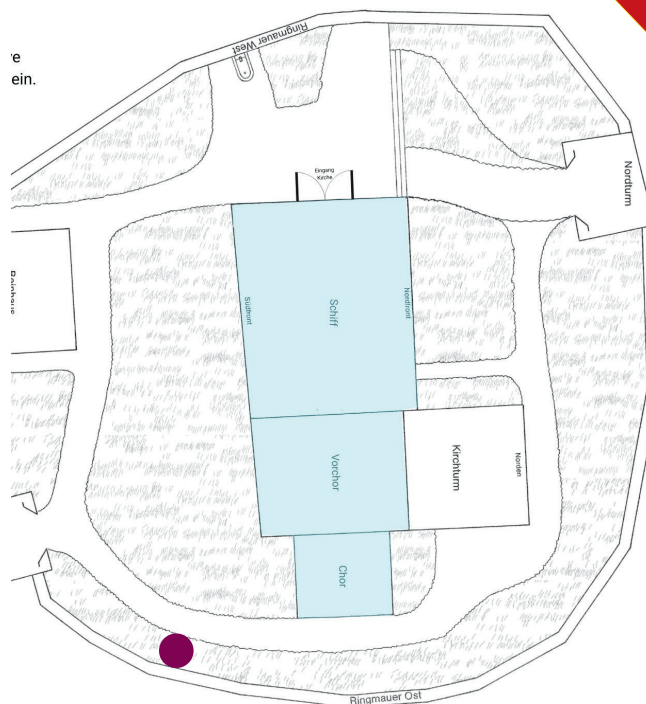


7

Grenzstein



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Ein Grenzstein ist ein markierter, dauerhaft gesetzter Stein, der eine juristisch verbindliche Grenze kennzeichnet – meist zwischen zwei Grundstücken, Gemeinden oder Ländern.

Er wird vom Katasteramt oder Vermessungsamt gesetzt und ist oft mit einer Nummer, einem Buchstaben oder einem Symbol/Wappen versehen.

In früheren Jahrhunderten war der Grenzstein ein wichtiges Rechtszeichen – wer ihn versetzte, beging Landbetrug oder „Grenzfrevel“.

Der Muttener Kirchhof beherbergt eine der bedeutendsten Grenzsteinsammlungen in der Schweiz.

Für Kinder:

Ein Grenzstein ist ein großer Stein, der draußen steht, um eine Grenze zu zeigen und den Besitz zu markieren, zum Beispiel im Wald oder auf einem Feld. Manchmal steht eine Zahl, ein Buchstabe oder ein Wappen darauf.

Früher waren Grenzsteine sehr wichtig, weil es noch keine GPS-Geräte oder Karten-Apps gab.

Er zeigt: Hier hört etwas auf – und dort fängt etwas Neues an. Er dient dazu, Streit darüber zu vermeiden, wem was gehört.

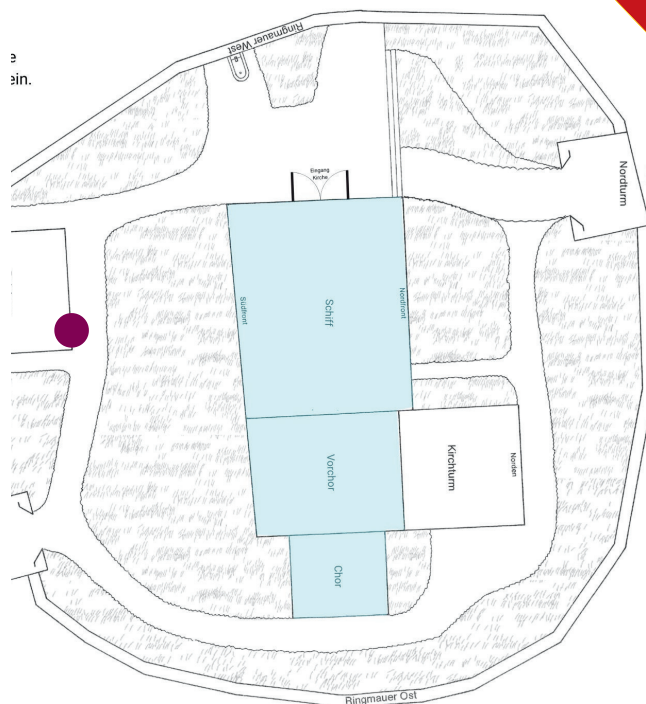


8

Hl. Christophorus



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Der Name Christophorus kommt vom Griechischen und bedeutet "Christusträger". Die Legende besagt: Christophorus war ein Riese oder besonders starker Mann, der dem mächtigsten Herrn dienen wollte. Nach mehreren Enttäuschungen wurde er Diener Gottes. An einer niedrigen Stelle im Flussbett trug er Menschen auf seinen Schultern durch den Fluss.

Eines Tages trug er ein Kind, das ihm mit jedem Schritt schwerer wurde. Am anderen Ufer angekommen offenbarte es sich als Christuskind und sagte ihm, er habe das Gewicht der ganzen Welt getragen!

Die Legende sagt auch, wer ein Abbild des Heiligen sieht, wird an diesem Tag nicht auf Reisen umkommen. Darum gilt er als Schutzpatron der Reisenden, Autofahrer, Seeleute ...

Für Kinder:

Der Heilige Christophorus war ein sehr großer, starker Mann.

Er wollte anderen Menschen helfen. Eines Tages hat er ein kleines Kind auf seinen Schultern durch einen Fluss getragen. Das Kind wurde immer schwerer. Am Ende sagte das Kind: „Du hast nicht nur mich getragen, sondern die ganze Welt.“

Christophorus hatte das Christuskind getragen, so wie sein Name "Christusträger" es sagt. Darum sieht man ihn auf Bildern mit einem Kind auf den Schultern.

Er gilt er als Schutzpatron der Reisenden.

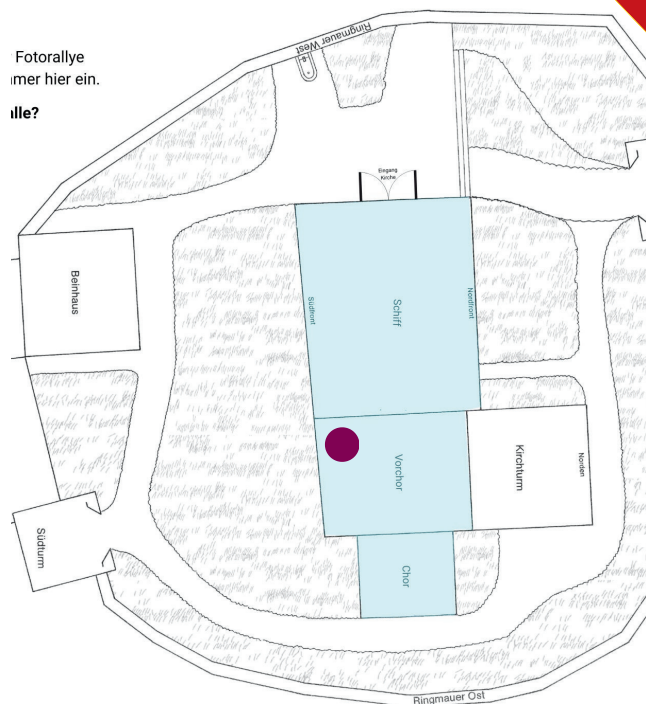


9

Taufbaum



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Der Taufbaum ist eine moderne symbolische Darstellung, meist aus Holz, Papier oder Stoff, auf der getaufte Kinder mit Namen und Taufdatum verzeichnet werden. Er steht häufig in Kirchen oder Gemeindezentren und erinnert an die Zugehörigkeit der Täuflinge zur Ortsgemeinde.

Für Kinder:

Ein Taufbaum ist kein echter Baum im Wald, sondern ein Kunstwerk in der Kirche, an dem die Namen der hier getauften Kinder als Schmuck zur Erinnerung an ihre Taufe aufgehängt werden.



Karl Jauslin hat 1880 die Fresken der St. Arbogastkirche bei einer vorübergehenden Freilegung pausiert und so das reichhaltige und einzigartige Bildprogramm der Dorfkirche für die Nachwelt festgehalten. Das grosse Wandbild vom jüngsten Gericht hinter der Orgel wurde von ihm im Geiste des Historismus übermalt.

Karl Jauslin war ein schweizweit bekannter Maler aus Muttenz. Er malte viel Bilder aus der Schweizer Geschichte. Dank ihm wissen wir auch, wie die Wandmalereien in der Dorfkirche ausgesehen haben, bevor sie wieder mit Gips verdeckt wurden, denn er zeichnete sie ab, als sie 1880 freigelegt wurden.

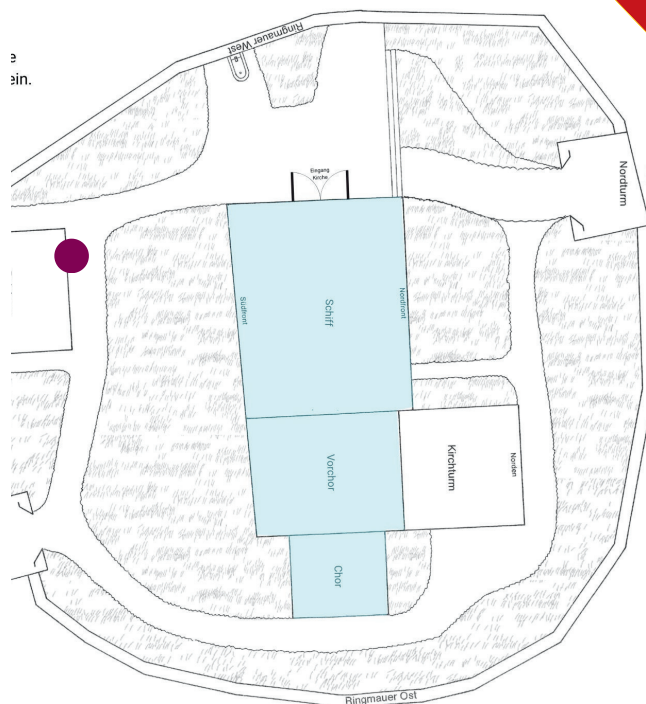


11

Schutzmantelmadonna



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Die Schutzmantelmadonna ist eine ikonographische Darstellung der Jungfrau Maria, in der sie einen weiten Mantel ausbreitet, unter dem sich zahlreiche Menschen Schutz suchend versammeln.

Diese Darstellung war besonders im Mittelalter und bis in die Barockzeit beliebt. Die Abbildung auf Altären, Wandgemälden und Statuen generierte eine eigene Form der Marienverehrung.

Für Kinder:

Maria hat einen großen Mantel, unter dem viele Menschen Platz haben, die Schutz suchen.
So zeigt sie: „Ich schütze euch. Ich passe auf euch auf.“

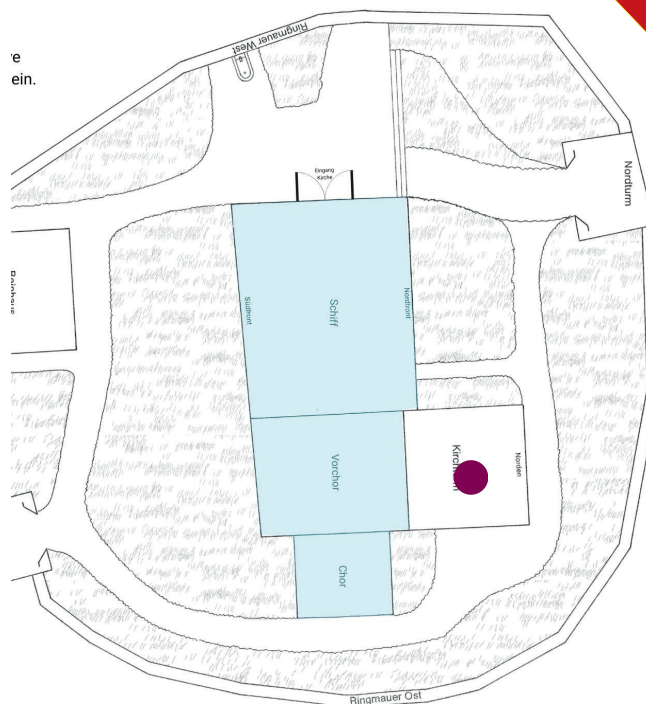


12

Kirchturm



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Ein Kirchturm ist ein hoch aufragender Turm, der baulich zur Kirche gehört.

Er dient sowohl praktischen als auch symbolischen Zwecken.

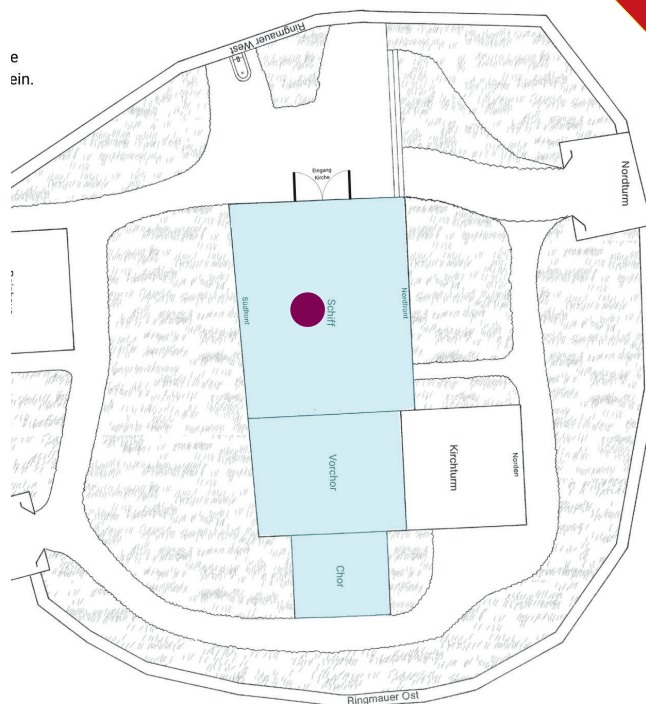
Funktionen: Glockenstuhl für das liturgische und Stundenläuten, Sichtbarkeit im Stadtbild (Wahrzeichen), Turmuhr als öffentliche Zeitangabe. Wehrturm zur Verteidigung bei Angriffen, Aufbewahrungsort von Schätzen (Tresskammer) und Lebensmitteln im Belagerungsfall.

Auf der Spitze der Dorfkirche St. Arbogast befindet sich ein Kreuz und ein Wetterhahn. Der Dachstuhl (Helmdach) des Turmes ist besonders kunstvoll gebaut: er beginnt 4-eckig und endet in einer schlanken 8-eckigen Spitze.

Für Kinder:

Ein Kirchturm ist der höchste Teil einer Kirche und somit oft von weitem sichtbar. Er kann ganz unterschiedlich aussehen: rund, spitz, eckig, mit Turmuhr, mit Kreuz oder Wetterhahn.

Im Kirchturm hängen oft die Glocken, die zum Gottesdienst rufen oder die Zeit anzeigen oder bei Feiern oder Trauer läuten. Der Kirchturm von St. Arbogast hat besonders schöne bunte Ziegel.



Hier befindet sich das Gesuchte

Die Bezeichnung „Schiff“ hat eine doppelte Bedeutung: Zum einen wurden früher Kirchendächer oft von Schiffszimmerleuten in Schiffbautechnik (wie ein umgestülptes Schiff) gebaut. Zum anderen ist es ein altes christliches Symbol für die Kircha als „Schiff Gottes“, das die Gläubigen sicher durch die Stürme der Zeiten trägt.

Ein Kirchenschiff ist der große Raum in der Kirche, wo die Menschen sitzen und Gottesdienst feiern.

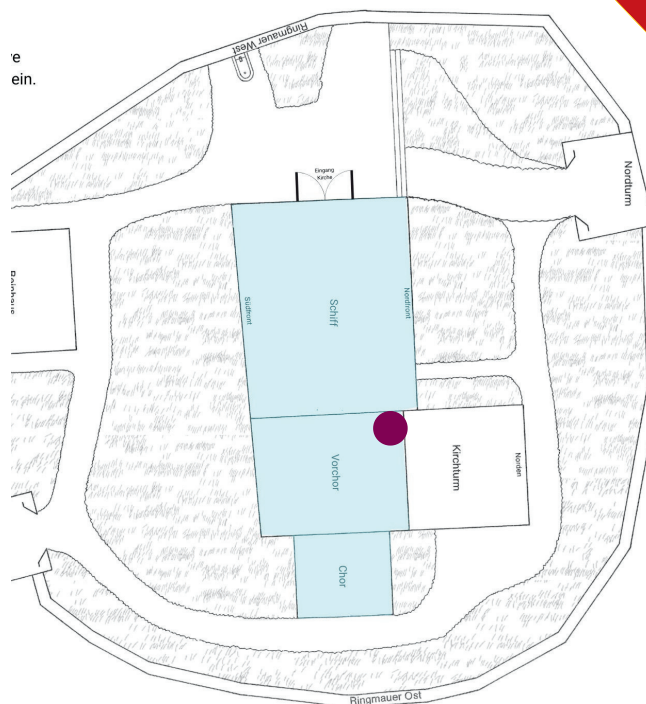
Früher sahen die Decken von Kirchen oft aus wie ein umgedrehtes Boot.
Und: Das Schiff trägt die Menschen über das Wasser so wie Gott uns durch die Zeiten
trägt – gemeinsam unterwegs mit Gott.



14 Löwe von Löwenberg



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Der Löwe steht für die Adelsfamilie Löwenberg, insbesondere Katharina von Löwenberg, die mit Konrad Münch von Münchenstein verheiratet war. Dieses Paar war entscheidend für den Wiederaufbau der Kirche nach dem Erdbeben von 1356 und präsentierte sich mit ihrem Wappen mehrfach in der Dorfkirche St. Arbogast.

Dieser Löwe wurde im Muttener Wappen von 1939 aufgenommen.

Für Kinder:

Das Wappen von MuttENZ ist ein roter Löwe und eine rote Burg. Der Löwe stammt von der Familie Löwenberg, einer einflussreichen Familie in MuttENZ, die auch die Dorfkirche nach dem grossen Erdbeben wieder aufbaute.

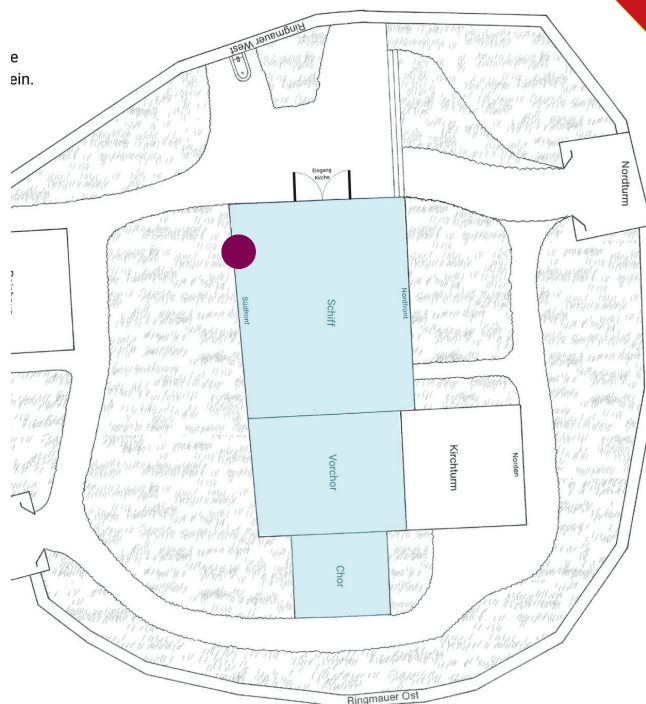


15

Apostelcredo



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Das Apostelfresko ist eine Aufreihung der 12 Apostel, die von Christus, dem "Salvator Mundi" (Retter der Welt), angeführt werden und die das apostolische Glaubensbekenntnis auf einem langen Spruchband tragen. Das gesamte Bild aus dem frühen 16. Jhd. läuft über die hintere Hälfte der Kirche von Süd nach Nord.

Unser Ausschnitt zeigt den Jünger Jakobus, erkennbar an der Muschel auf seinem Pilgerhut. Die Dorfkirche Muttenz liegt nahe am Jakobsweg (siehe St. Jakobskirche, Jakob-Stadion und Halle nicht weit von hier an der Birs).

Das ganze Glaubensbekenntnis läuft von Süd nach Nord über die Westwand.

Für Kinder:

Über die ganze Wand verteilt sind die 12 Apostel oder Jünger von Jesus abgebildet. Sie tragen Spruchbänder die uns sagen, woran sie glauben.

Er selbst wird auf lateinisch "Salvator Mundi" = Retter der Welt genannt.

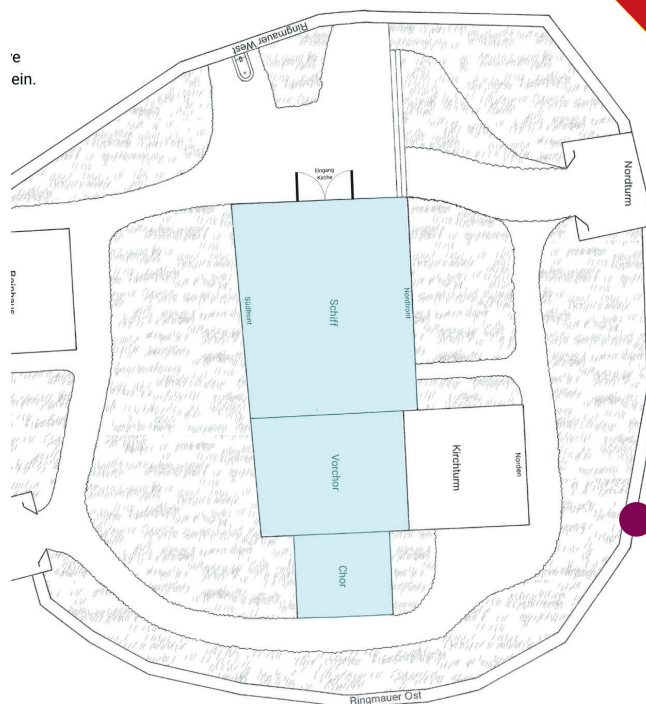


16

Wehrmauer



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Eine Wehrmauer ist ein Element der militärischen Verteidigungsarchitektur – meist aus Stein oder Mauerwerk errichtet – und diente zur aktiven und passiven Verteidigung befestigter Orte wie Städte, Burgen oder Klöster.

So auch in der Wehrkirche St. Arbogast. Sie ist das einzige Gotteshaus der Schweiz, welches von einer fast kreisförmigen Ringmauer ganz umschlossen ist. Die Wehrmauer mit Zinnenkranz und Tortürmen in der Nord- und Südwand wurde im 15. Jhd. errichtet und ist an manchen Stellen 7 m hoch.

Für Kinder:

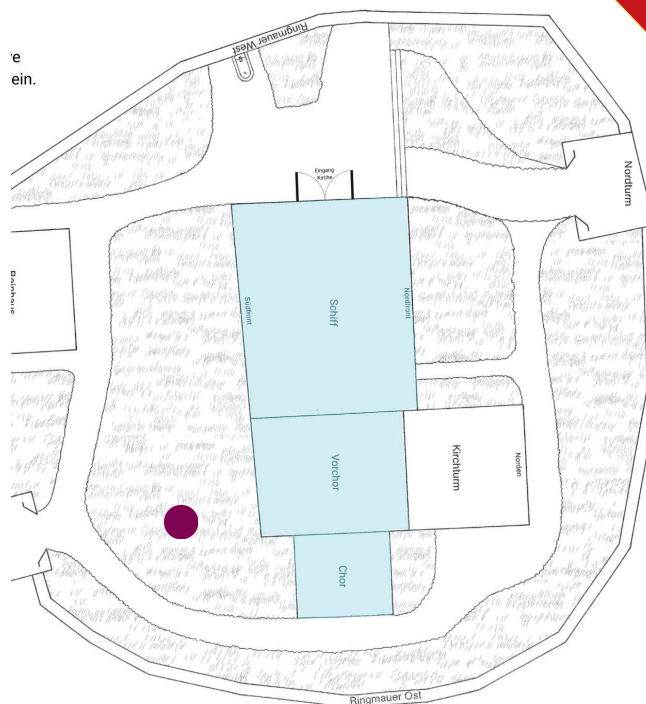
Die Dorfkirche St. Arbogast ist eine Wehrkirche und hat als einzige in der Schweiz eine fast kreisförmige Ringmauer mit Zinnen und Tortürmen. Die hohen Mauern sollten im Kriegsfall der Verteidigung und dem Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner dienen.



17 Säulenreste vom Chäppeli



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Dieser Rest einer Säule stammt von einer Kapelle, die am heutigen Käppeliweg 21-23 stand und bis zur Reformation benutzt wurde. Danach verfiel sie in Trümmer. Schon zurzeit als Emanuel Büchel 1748 die Ruine abbildete, existierten nur noch Säulenreste. Wir wissen nicht wann und warum dieser steinerne Zeuge im Kirchhof aufgestellt wurde. Die Kapelle stand bis zur Reformation am heutigen Käppeliweg 21-23.

Für Kinder:

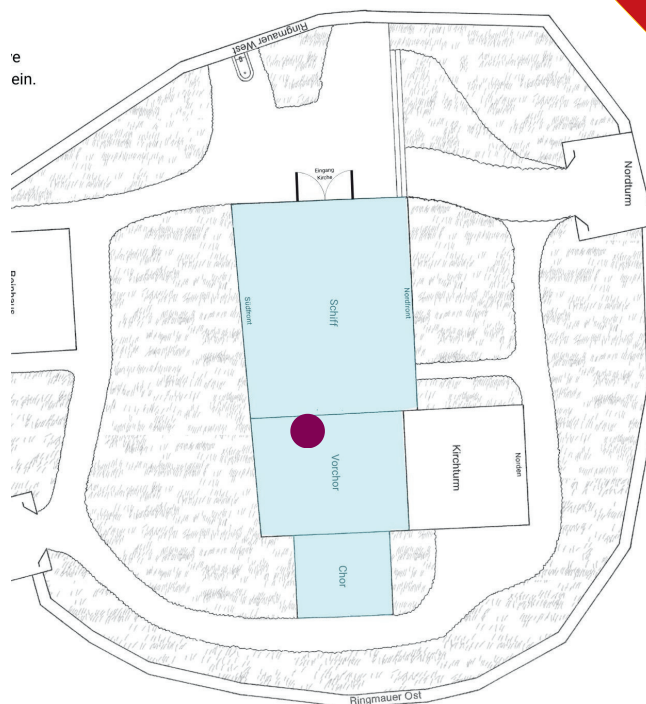
Dieser Stein sieht aus wie ein Hinkelstein. Es ist aber in Wirklichkeit ein Säulenrest von einer alten Kapelle, die früher dort stand, wo heute die Tramstation "Käppeli" ist.



18 Münch von Münchenstein



Bild



Hier befindet sich das Gesuchte

Was hat das Wappen von Münchenstein in unserer Dorfkirche zu suchen? Es ist das Familienwappen der Münch von Münchenstein:

Der dargestellte Mönch ist ein *"redendes Wappen"* – ein visueller Hinweis auf den Familiennamen **Münch** (lateinisch für „Mönch“). Die Adelsfamilie Münch von Münchenstein hatte dieses Motiv bereits im Mittelalter als Siegel und Wappen verwendet. Sie hat die hauptsächlichen Baukosten v.a. für den Wiederaufbau nach dem Erdbeben von 1356 und die ersten Ausmalungen finanziert.

Für Kinder:

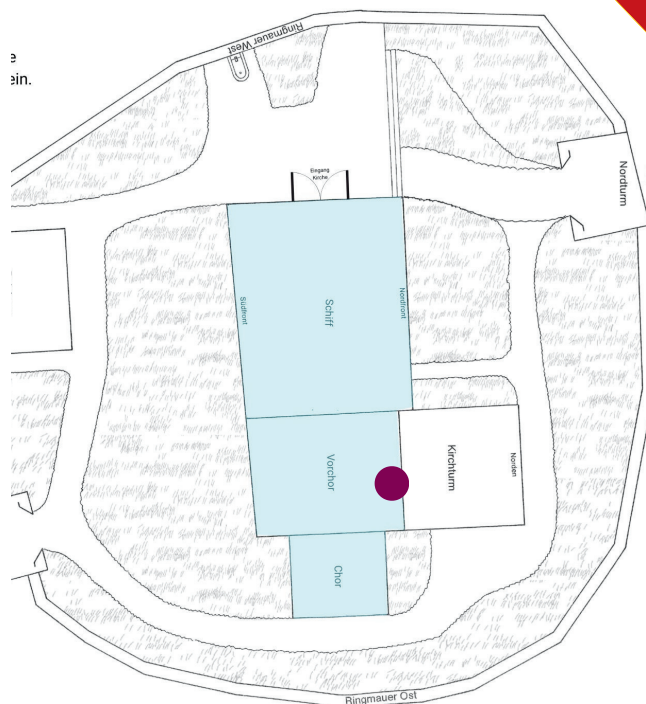
Dieses Bild von einem Mönch stellt das Wappen der Ritter Münch von Münchenstein dar. Diese Familie hatte vom Kaiser die Kirche und das Kirchengut von MuttENZ geliehen bekommen und bezahlten darum die nötigen Bauarbeiten und die Ausschmückung der Kirche mit Bildern. Die Bilder von ihrem Wappen erinnern bis heute daran.



19 Legende von St. Arbogast



heutige Freske des Bildes



Hier befindet sich das Gesuchte

Diese Freske aus dem 15. Jahrhundert zeigt die Szene aus der Heiligenlegende, wo König Dagobert zu St. Arbogast nach Strassburg kommt und ihn um Hilfe für seinen tödlich verletzten Sohn bittet. Der Heilige heilte den jungen Sigisbert, der bei der Jagd verunglückt war und gibt ihm das Leben zurück.

Arbogast war Bischof von Strassburg und hat im 7. Jhd. im Elsass gelebt (+ 618).

Für Kinder:

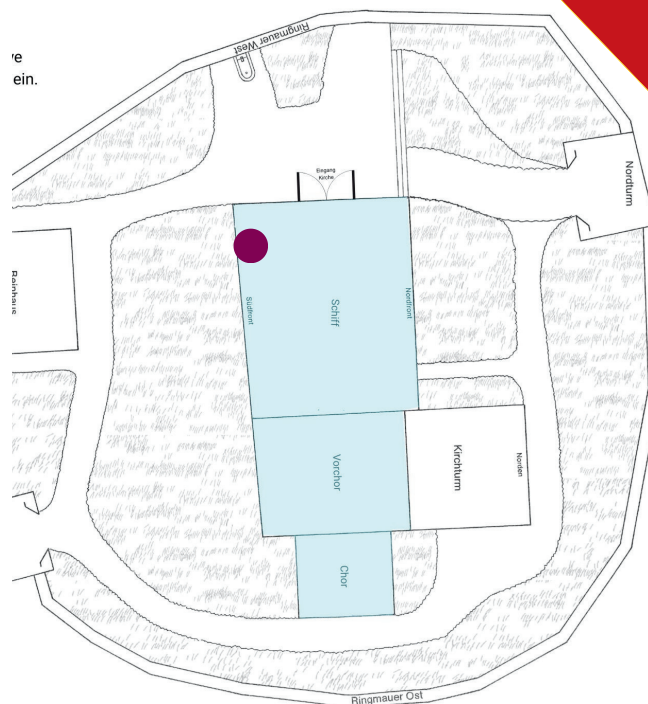
St. Arbogast ist der Schutzpatron dieser Kirche, weil er in seinem Leben viel gutes getan und vielen Menschen geholfen hat. Er hat vor langer langer Zeit gelebt und wohnte im Wald bevor er Bischof von Strassburg wurde. Einmal half sogar dem König Dagobert: als der Sohn des Königs bei der Jagd verunglückte und fast gestorben wäre, rettete er ihn.



20 Geburt Jesu im Stall



heutige Freske des Bildes



Hier befindet sich das Gesuchte

Diese Freske aus dem frühen 16. Jhd. stellt die Geburt des Christuskindes im Stall von Bethlehem dar. Links steht Josef und rechts Maria, die Mutter des Kindes. Im Hintergrund sind Ochse und Esel zu erkennen, die aber nicht in der biblischen Erzählung (Lukas 2) vorkommen, sondern legendären Ursprungs sind. Die Szene gehört zum Bilderzyklus über das Leben Jesu auf mittlerer Höhe der Südwand. Auf dieser Seite ist die (Vor-)Geschichte seiner Geburt dargestellt, auf der Nordwand sind Bilder aus dem Passionszyklus zu sehen.

Für Kinder:

Das Leben von Jesus wird in der Dorfkirche mit Bildern erzählt. Die Geschichte beginnt auf der Südseite mit seinen Grosseltern Joachim und Anna und endet mit der Kreuzigung und Auferstehung Jesu auf der Wand gegenüber.

Hier sieht man die bekannte Szene von der Geburt im Stall mit Josef und Maria bei Ochse und Esel. Das Jesuskind liegt auf einem Kissen am Boden.